



EMBASSY OF SWITZERLAND
IN NIGERIA

LAGOS, 20. November 1981

P. O. Box 536
7, Anifowoshe Street
(Victoria Island)
Telephone: 61 39 18/61 38 48
Telegramm Address: AMBASUISSE
Telex 21597 Amsuis

Ref.: 330.0 - RS/lv
360.0

V E R T R A U L I C H

Eidgenössisches Departement für
auswärtige Angelegenheiten
Politische Abteilung II

3003 B e r n

an	HTR RY DU								(a/s)
Datum	26.11.81								
Visa	N RY								
EDA	26. Nov. 1981								
Ref.	p.B. 15.27. Nigeria								

Die Schweiz, Nigeria und die Apartheid

p.B. 73. Af. S.O. *h*

Herr Botschafter,

Nachdem ich meine Höflichkeitsbesuche bei den Spitzen der politischen und militärischen Gewalten sowie der Verwaltung in Lagos beinahe abgeschlossen habe, stelle ich fest, dass das Thema Apartheid (inklusive Namibia) in allen Gesprächen erstaunlich wenig aufgetaucht ist. Wenn es auch in Presse und anderen Massenmedien, in Schriften und politischen Reden immer wieder hochgespielt wird und der Kampf gegen Rassendiskriminierung ein proklamiertes Kernstück nigerianischer Aussenpolitik ist, so wird im kleinen Kreise weniger aufdringlich davon gesprochen.

Tatsächlich bin ich selbst bisher bloss an zwei Orten auf das Problem Südafrika hingewiesen worden, und dies obwohl bei zahlreichen Audienzen die Massenmedien (Radio, TV, Presse) anwesend waren. Das eine Mal war es Vizepräsident Ekwueme, der von Apartheid sprach, das andere Mal der "Speaker of the House of Representatives" (Sprecher des "Repräsentantenhauses" im nigerianischen Parlament).

Die beiden Stellungnahmen waren sehr unterschiedlich. Vizepräsident Ekwueme erklärte in beinahe entschuldigendem Tone, dass Nigeria es seiner Stellung und seinem Rufe in Afrika schulde, etwas militant in der Rassenfrage aufzutreten. Das könne im Ausland als Starrsinn ausgelegt werden, doch müssten wir auch in der Schweiz die Haltung der nigerianischen Regierung zu

./.

Dodis



verstehen suchen. Im Grunde genommen seien die Nigerianer gemässigt und verfolgten eine friedliebende Politik. Ekwueme unterstrich sodann die Genugtuung, die in Lagos nach der Unterzeichnung des gemeinsamen Communiqués zum Abschluss von Bundesrat Auberts Besuch empfunden worden sei. Die in diesem Communiqué enthaltene Verurteilung der Apartheid sei für nigerianische Begriffe durchaus hinreichend und befriedigend.

Im Gegensatz dazu äusserte sich Ezeoke, der Sprecher des Repräsentantenhauses, kritisch (aber höflich) zur schweizerischen Haltung. Unser Land sollte als Vertreter freiheitlicher und demokratischer sowie humanitärer Traditionen stärker und entschiedener Stellung beziehen zu den Problemen in Australafrika (Apartheid, Namibia, Invasion Angolas durch südafrikanische Truppen) und sein moralisches Gewicht international vermehrt einsetzen zur Bekämpfung und Verurteilung von Menschenrechtsverletzungen in Australafrika.

In beiden Fällen wurden die erwähnten Bemerkungen nicht isoliert herausgehoben, sondern in weiterem Zusammenhang "en passant" eingeflochten. Ich war nicht gehalten, mich dazu zu äussern - was ich ohnehin zu tun vermieden hätte: Presse, Radio und TV waren zugegen und jedwede Aussage wird erfahrungsgemäss ungenau wiedergegeben.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

Der Schweizerische Botschafter


(A. Rüegg)

Kopie an:

- Staatssekretär
- Sekretariat Departementschef
- Politisches Sekretariat